

UMWELT-BILDUNG und -ERZIEHUNG am Gymnasium ZITADELLE Jülich

Orientierungsgrundlage für die schulische Umweltbildung und Umwelterziehung ist bei uns das Ziel nachhaltiger Entwicklung (Ökologisch verträglich - sozial gerecht - ökonomisch machbar) im Sinne der **Agenda 21**, die als Aktionsprogramm von der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro verabschiedet wurde.

Auch wir gehen davon aus, dass es gelingen kann,

- die Deckung der Grundbedürfnisse,
 - die Verbesserung des Lebensstandards aller Menschen,
 - einen größeren Schutz und eine bessere Bewirtschaftung der Ökosysteme und
 - eine gesicherte, gedeihliche Zukunft aller
- zu gewährleisten, wenn man Umwelt- und Entwicklungsinteressen im Zusammenhang und intensiver als in der Vergangenheit beachtet. Dieses Ziel vermag keine Nation allein zu erreichen. In einer *globalen Partnerschaft* wird die **Idee der nachhaltigen Entwicklung** allen Bemühungen als Leitbild zugrunde gelegt.

In der Agenda 21 wird unter anderem festgelegt, zum frühest möglichen Zeitpunkt überall in der Welt und in allen gesellschaftlichen Bereichen, ein Umwelt- und Entwicklungsbewusstsein zu entwickeln, und danach zu streben, allen Bevölkerungsgruppen vom Primarschul- bis zum Erwachsenenalter den Zugang zur umwelt- und entwicklungsorientierten Bildung und Erziehung im Verbund mit der Sozialerziehung zu ermöglichen. Die Vermittlung der Idee einer *nachhaltigen Entwicklung* ist somit Aufgabe der Schule in *allen* Unterrichtsfächern (Schwerpunkte können den schulinternen Lehrplänen entnommen werden).

Schüler sollen insbesondere

- die durch Verfassung und Gesetz gegebenen *Rechte und Pflichten* der Bürgerinnen und Bürger *kennen lernen* und die *Bereitschaft entwickeln*, an den Aufgaben der *Sorge für Umwelt und Umweltschutz* im Sinne des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung mitzuwirken,
- durch praktische Naturerfahrungen, sinnlich-ästhetische Zugangsweisen sowie Reflexion über das Verhältnis von Natur und Kultur lernen, *Natur* in einer hoch technisierten und organisierten Welt in ihrer Einmaligkeit, Vielfalt und evolutionären Dynamik *wahrzunehmen*,
- lernen, *mit Themen der Agenda 21 vor Ort umzugehen* und ihre Komplexität im Spannungsfeld von Ökologie, Ökonomie und sozialer, globaler und lokaler Entwicklung zu verstehen,
- erfahren können, wie sich in historischen Prozessen und in unterschiedlichen kulturellen Zusammenhängen die *Einstellungen und Arbeitsweisen der Menschen* verändern,
- erfahren, wie sie ihren *Alltag ökologisch und nachhaltig gestalten* können, erkennen, dass die Sorge für Umwelt und Umweltschutz die Fähigkeiten erfordert,
 - unterschiedliche Sichtweisen zu respektieren,
 - Konflikte zu analysieren,
 - Lösungsvorschläge abzuwägen,
 - Kompromisse zu finden sowie
 - Perspektiven zu konzipieren und umzusetzen.

Eine bei uns seit Jahrzehnten praktizierte Form der Umwelterziehung ist der wöchentlich verschiedenen Klassen zugeordnete **Umweltdienst**, der z.B. Pausenabfälle auf dem Schulgelände jeweils im Anschluss an die große Pause zu sammeln hat. Darüber hinaus hat die **Umweltbildung** an der Schule auch nach den zurzeit gültigen Lehrplänen einen hohen Stellenwert bekommen. Unterstützt wird dies auch in vielen Fächern durch neu erschienene Schulbücher, in denen unter anderem auch das Lernen im Zeichen der Nachhaltigkeit Berücksichtigung findet. Nachfolgend konkrete **Projektbeispiele** unserer Schule:

Wasserschulgarten

Der nachhaltige Umgang mit der Natur kann in Jülich unter anderem am außerschulischen Lernort "Wasserschulgarten" im Brückenkopf-Park exzellent durch handlungsorientierte Projekte in Erfahrung gebracht werden.

"Laut(er!)starke Mädchen"

In der Agenda 21 geht es nicht nur um einen nachhaltigen Umgang mit der Natur, sondern auch um Gerechtigkeit und Chancengleichheit: Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern, den Generationen, dem Norden und dem Süden der Erde. An unserer Schule ist das Projekt: "Laut(er!)starke Mädchen" Teil unseres Schulprogramms.

Eine Welt

Bereits seit Anfang der 80er Jahre unterstützt das Gymnasium Zitadelle mit dem Erlös des Weihnachtsbasars unter dem Motto "Kinder helfen Kindern" Projekte in Brasilien. Damit leistet unsere Schule einen kleinen Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit in der „EinenWelt“.

Das "fifty-fifty"-Modell

Im Rahmen des Öko-Schulprogramms beruft sich die Stadt Jülich auf die Lokale Agenda 21 und installierte anstelle der alten Nachtspeicheröfen eine modern gesteuerte Gaszentralheizung mit einem entsprechenden Heizkörpersystem und zur besseren Isolierung wurden neue Fenster eingebaut.

Das Verhalten der Nutzer hat sich an das neue System schnell angepasst, so dass im Vergleich zu anderen Schulen oder öffentlichen Gebäuden überdurchschnittlich viele Energiekosten eingespart werden.

Um den Elektroenergie- und den Heizenergieverbrauch und Wasserverbrauch auch weiterhin durch ein verändertes Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer und der Schülerinnen und Schüler zu senken, wurde zwischen dem Gymnasium Zitadelle und der Stadt Jülich eine Vereinbarung nach dem "fifty-fifty"-Modell getroffen. Werden Energie- und Wasserkosten durch Änderung des Nutzerverhaltens gesenkt, bekommt die Schule 50% der eingesparten Gelder als Belohnung. Die andere Hälfte wird zur Entlastung des städtischen Haushaltes genutzt.

Einzelheiten hierzu sind der nachfolgenden Anlage „ENERGIE-EINSPARUNG im Gymnasium ZITADELLE Jülich“ zu entnehmen.

Energieberater

Schülerinnen und Schüler zeigen Kindergarten- und Grundschulkindern die Möglichkeiten des Energiesparens auf und beraten Erwachsene mit Hilfe von Messgeräten und Anschauungsmaterial in ihrem Privathaushalt.